

herrschen gewußt haben, und zwar bis zu dem Maße zu erfüllen gewußt haben, daß die Gesinnung der Massen sich für den Staat zur offenen und dringenden Gefahr ausgewachsen hat. Und wenn nun Stände und Regierung dieser Beherrschung der Massen ihrerseits gegenüber sich genöthigt gesehen haben, eine Aenderung des Wahlrechtes herbeizuführen, die den ursprünglichen Gedanken unserer Verfassung wieder herstellt, so lag die Schuld hierbei doch unter solchen Umständen nicht an uns, sondern daran, daß Sie die Massen durch Ihr agitatorisches Auftreten von Gesetz und Verfassung abwendig zu machen verstanden und Regierung und Stände zu einem Akte der Staatsnothwehr gezwungen haben. Möchte doch der Herr Abg. Fräßdorf und seine Genossen, wenn es sich um das Wahlrecht handelt, also doch auch dessen eingedenk sein, daß eine Aenderung des Wahlrechtes 1896 zunächst gar nicht von uns, sondern von Ihnen selbst beantragt worden ist; freilich habe ich ganz den Eindruck, daß, wenn es für Sie heute noch einmal gälte, den Antrag zu stellen, den sie vor Einführung der Reform gestellt haben und der dahin ging, das Wahlrecht dergestalt zu verallgemeinern, daß alle 21jährigen, gleichviel ob Mann oder Frau, ob Militär oder nicht Militär, wahlberechtigt werden sollen, daß, wenn sie heute noch einmal Gelegenheit dazu hätten, sie schwerlich diesen Antrag wieder stellen würden.

(Zwischenruf von den Sozialdemokraten.)

(Präsident: Bitte Zwischenrufe zu unterlassen.)

Meine hochverehrten Herren! Der Herr Abg. Fräßdorf hat uns ferner erklärt, daß er und seine Partei durchaus Interesse daran habe, daß bei unserer Staats-eisenbahnverwaltung unter den Eisenbahnbediensteten die Disziplin aufrecht erhalten werde. Das klingt ja wunderschön, aber wenn es sich um die praktische Ausführung dieses Grundsatzes handelt, dann bleiben Sie freilich damit weit hinter Ihren Versicherungen zurück. Unsere Interpellation hat ihren Ausgang von einer Versammlung genommen, von der heute zur vollen Genüge nachgewiesen worden ist, daß in ihr agitatorische und verheerende Reden stärkster Art geführt worden sind, denen Behauptungen zu Grunde liegen, die heute, ich meine, auf das glänzendste und in einer Weise widerlegt worden sind, die auf niemand ihres Eindruckes verfehlen konnte. Nun sollte man doch meinen, daß, wenn der Herr Abg. Fräßdorf und seine Genossen auch ihrerseits ein Interesse daran haben, die Disziplin bei unseren Eisenbahnarbeitern aufrecht zu erhalten, sie es heute vielmehr als ihre Aufgabe hätten ansehen müssen, gerade

jene erwiesenermaßen unrichtigen Angaben und Behauptungen des die Versammlung leitenden Herrn Eichhorn zu widerlegen. Denn auch Sie selbst haben heute trotz allem, was Sie vorgebracht haben, doch in der Beziehung irgendwelche Begründung der Eichhorn'schen Angaben nicht vorzubringen vermocht, daß die äußere Lage der Eisenbahnarbeiter heute schlechter sei als früher. Es wäre also doch Ihre Aufgabe gewesen, wenn es Ihnen wahr mit Ihrer Versicherung ist, daß auch Sie die Disziplin unter den Eisenbahnarbeitern aufrecht zu erhalten bestrebt sind, die Arbeiter mit uns aufklären zu helfen. Leider ist nun hiervon in der Rede des Herrn Fräßdorf gar nichts zu merken gewesen.

Sehr interessant und als Illustration für den Ausspruch des Herrn Abg. Fräßdorf, daß seine Partei ein Interesse an der Disziplin unter den Eisenbahnarbeitern nehme, ist aber nun die Aufforderung, die in den letzten Tagen, und zwar infolge unserer Interpellation, von Seiten der sozialdemokratischen Partei, die sich hier als „Organisirte Eisenbahnbeamte von Sachsen“ bezeichnet, an die Beamten unserer Eisenbahnverwaltung ergangen ist. In dieser Aufforderung wird eingeladen zu einer Versammlung zum 14. Dezember. Ich darf den Herrn Präsidenten bitten, mir zur Verlesung einiger Stellen aus dieser Einladung Erlaubniß zu ertheilen.

(Präsident: Wird gestattet.)

In diesem Aufrufe heißt es u. a.:

„Es ist die Furcht, welche die Herren zu dieser Interpellation treibt. Weil die Eisenbahner die Hoffnung auf eine Besserung ihrer Lage von Seiten dieser Herren aufgegeben haben, deshalb rühren sie sich, deshalb kommen sie in Versammlungen zusammen, um an die öffentliche Meinung zu appelliren. Davor graut den Konservativen, dem alten Feinde des arbeitenden Volkes! Sie haben vor zwei Jahren „aus Rücksicht auf die Bewegung unter den Angestellten der Eisenbahn“ eine kleine Aufbesserung der Löhne vorgenommen. Wäret Ihr damals ruhig geblieben, so könntet Ihr heute noch warten. Alle Eure Hoffnungen macht der neue Etat zunichte, keine Theuerungszulagen, kein Wohnungsgeld — nichts wird gewährt, die wenigen neuen etatmäßigen Stellen werden an den Löhnen der niederen Eisenbahner gespart.“

(Hört, hört!)

„Kollegen! wer nicht kommt, vergiebt sich für die Zukunft das moralische Recht, sich über sein Loos zu beschweren! Ihr müßt durch ein Massenaufgebot den Herren imponiren,

(Uha! rechts)

damit sie sich ein Bild von Eurer Stimmung machen können.“